



Kombinationsbauwerk am Hattinger Ruhrwehr

Bootsgasse/Fischpass/Treidelgasse



Technische Daten

Länge des Gesamtbauwerkes:	140 m
Länge der Boots-gasse:	119 m
Breite der Boots-gasse:	4,00m
Länge des Fischpasses:	131m
Mittlere Breite des Fischpasses:	ca. 7m
Länge der Treidelgasse:	131 m
Breite der Treidelgasse:	2,50 m
Eingebaute Materialien:	Stahl, Sandstein

Die Boots- und Treidelgasse ist bei allen Wasserständen bis zu einem Abfluss von 190 m³/s (Pegel Hattingen) benutzbar!



Bauzustand am 22.04.2002

Bezirksregierung Düsseldorf

Dezernat 54.5 Ruhrunterhaltung

Postfach 30 08 65

40408 Düsseldorf

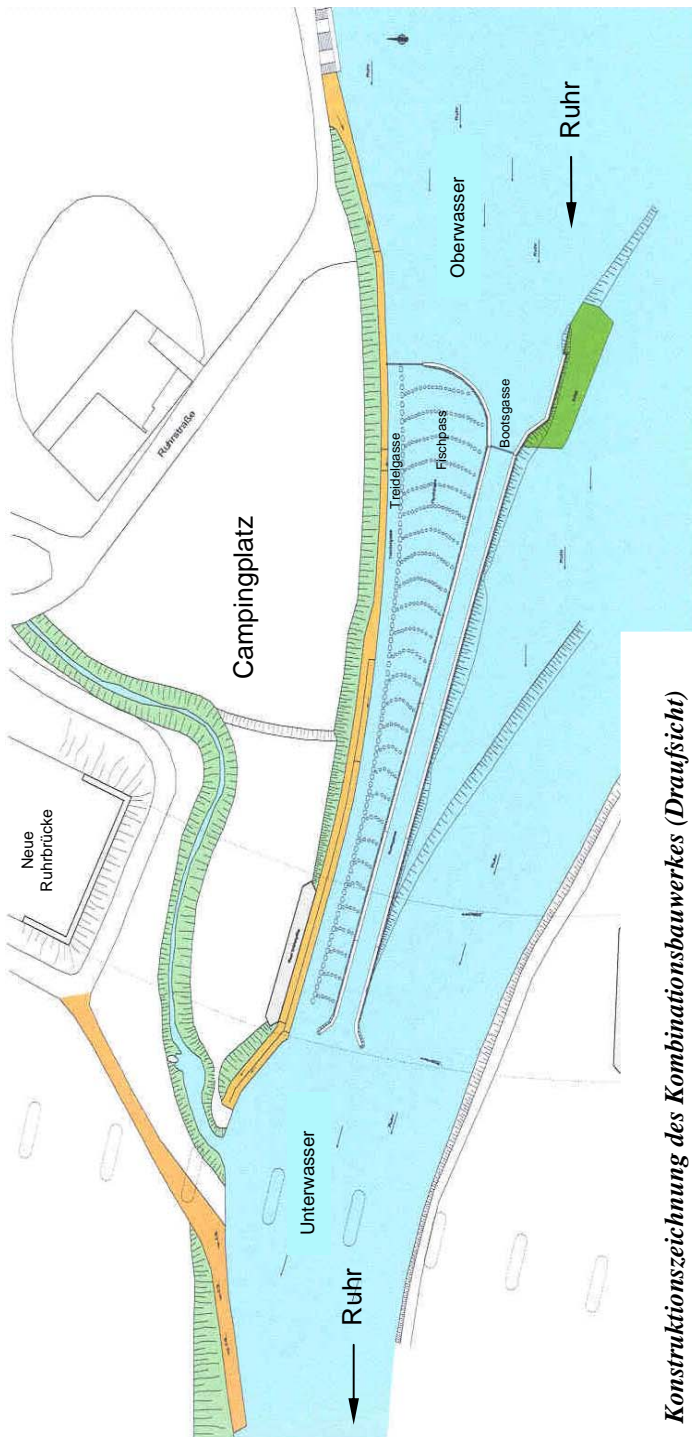
☎ (0211) 475-0

E-Mail: poststelle@brd.nrw.de

<http://www.bezreg-duesseldorf.nrw.de>

Stand: 10.04.2008

Konstruktionszeichnung des Kombinationsbauwerkes (Draufsicht)



Der Industriefluss Ruhr ist in den letzten Jahren immer stärker mit ökologischen Augen betrachtet worden. So wird neben der Verbesserung der Wasserqualität auch größter Wert auf die ökologische Verbesserung der Ruhrufer und der Auenflächen gelegt.

Ein wichtiger Meilenstein zur ökologischen Verbesserung des Industrieflusses Ruhr ist der Umbau der Wehranlagen, damit Fische auf der Suche nach neuem Lebensraum diese sonst unüberwindlichen Hindernisse bezwingen können. Hier hat nicht zuletzt das vom Land maßgeblich unterstützte Programm zur Ansiedlung von Langdistanzwanderfischen, wie z.B. Aal und Lachs, bereits heute zu vielen Fischaufstiegen an den Wehren und Schleusen der Ruhr geführt.



Hinter den großen Störsteinen im Fischpass befinden sich strömungsberuhigte Bereiche in denen sich Fische ausruhen können

Aber auch andere Fischarten sowie Kleinstlebewesen profitieren von der Verbindung zweier Gewässerabschnitte der Ruhr und dem dadurch vergrößerten Lebensraum.

Das Ruhrtal ist darüber hinaus auch die grüne Lunge und das wichtigste Naherholungsgebiet des Ruhrgebietes. Ein wichtiges Standbein für Freizeitaktivitäten ist dabei der Wassersport.

Aus den Erfahrungen der letzten Jahre beim Bau von Bootsgassen und Fischaufstiegen hat sich das Staatliche Umweltamt Duisburg entschlossen, mit diesem Bauwerk etwas Neues zu wagen und eine Kombination aus Bootsgasse, Fischpass und Treidelgasse in naturnaher Bauweise herzustellen. Dabei wurde dieses Bauwerk wo immer möglich aus natürlichen Baustoffen gebaut. Nur als konstruktive Stützelemente wurden Spundwände gerammt, die am Schluss der Baumaßnahme mit Sandsteinen verblendet wurden und damit für den Betrachter unsichtbar bleiben. Das Bauwerk ist grundsätzlich so angelegt, dass Talfahrer die Bootsgasse, Bergfahrer die Treidelgasse benutzen. Sollten aber ungeübte Bootsfahrer vom Oberwasser nicht durch die Bootsgasse fahren wollen, so haben diese die Möglichkeit, ihr Fahrzeug unter Rücksichtnahme auf die Bergfahrer herunterzutreideln.



Speziell geformte Sohl-schwellen in der Bootsgasse

Die für den Modellversuch verwendeten Modellboote



Um ein Höchstmaß an Sicherheit für die Benutzung des Bauwerkes zu gewährleisten, wurde an der Universität Karlsruhe ein wasserbaulicher Modellversuch im Maßstab 1:10 durchgeführt, in dem die natürlichen Verhältnisse nachgebildet wurden.

So konnte sowohl die äußere Form der Bootsgasse, als auch die Art der einzubauenden Schwellen auf der Gassensohle genau bestimmt werden. Aus diesem Grunde kann z.B. auch ein mit 5 Personen und Gepäck vollbesetztes Ruderboot gefahrlos durch die Gasse fahren.



Befestigungselemente der Ruhrsandsteinverblendung



Einbau der Sohl-befestigung in der Bootsgasse

Zwischen diesen beiden Bauwerken befindet sich die Fischaufstiegsanlage. Durch den Einbau von hintereinandergeschalteten kleinen Becken können Fische und Kleinstlebewesen treppenartig das Wehr überwinden. In den strömungsberuhigten Bereichen der Becken können sie sich solange ausruhen bis sie genug Kraft gesammelt haben, um zur nächsten Stufe aufzusteigen.

Mit diesem Bauwerk ist es an der Ruhr gelungen, die unterschiedlichen Interessen von Wassersport und naturnahem Ausbau zu verbinden.